

Ludwigshafener Rundschau

AKTUELL NOTIERT

Weißes Pulver löst Feuerwehreinsatz aus

Für einen mehrstündigen Feuerwehreinsatz in der Amtsstraße in der Stadtmitte hat gestern Nachmittag ein mit weißem Pulver gefüllter Umschlag gesorgt. Das Schreiben war an eine Rechtsanwaltskanzlei in einem Büro- und Wohnhaus adressiert. Das Gebäude, in dem sich zirka 20 Personen befanden, wurde evakuiert. Experten von Feuerwehr und Gesundheitsamt untersuchten das Schreiben und stellten schließlich fest, dass ein Unbekannter Backpulver in den Umschlag gefüllt hatte. Die Kripo versucht nun, den Absender zu ermitteln. Dem Unbekannten sollen die Kosten für den Einsatz in Rechnung gestellt werden, sagte ein Polizeisprecher weiter. Die Amtsstraße war zwischen 13.30 und 16 Uhr komplett für den Verkehr gesperrt. (mix)

Brand auf Tankschiff im Mundenheimer Altrheinhafen

Im Motorraum eines Tankschiffs, das mit 732 Tonnen Benzin beladen im Mundenheimer Altrheinhafen lag, ist gestern Abend gegen 17.45 Uhr ein Feuer ausgebrochen. Vermutlich aufgrund eines Kurzschlusses brannte ein Elektro-Verteilerkasten. Die Besatzung konnte mit der bordeigenen Feuerlöschanlage den Brand noch vor Anknüpf der Feuerwehr löschen, wie die Wasserschutzpolizei weiter mitteilte. Ein Besatzungsmitglied erlitt eine leichte Rauchgasvergiftung. Laut Polizei wurde sonst niemand verletzt. (mix)

TAGES-THEMA

„Mein Blutdruck ist normal“



Rhein-Pfalz-Kreis: Am Samstag ist Schluss – dann endet die Amtszeit von Schifferstadts Bürgermeister Klaus Sattel. Acht Jahre, die viel Kraft gekostet haben. **LOKALSEITE 4**

BITTE UMBLÄTERN

100 Euro für schabigen Schlafplatz

Mannheim: Seit der EU-Erweiterung strömen Menschen aus Rumänien und Bulgarien in den Jungbusch und die Neckarstadt. Die Integration ist schwierig. **LOKALSEITE 10**

SO ERREICHEN SIE UNS

LUDWIGSHAFENER RUNDSCHAU

Verlag und Geschäftsstelle

Amtsstraße 5-11
67059 Ludwigshafen
Telefon: 0621 590201
Fax: 0621 5902240
E-Mail: rhplud@rheinpfalz.de

Abonnement-Service

Telefon: 0621 68557094
Fax: 0621 68557097
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen

Telefon: 0621 68557098
Fax: 0621 68557099
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen

Telefon: 0621 68557267
Fax: 0621 68557268
E-Mail: geschäftsanzeigen@rheinpfalz.de

Lokalredaktion

Telefon: 0621 5902560
Fax: 0621 5902550
E-Mail: redlud@rheinpfalz.de

LOKALREDAKTION SCHIFFERSTADT

Burgstraße 47
67105 Schifferstadt
Telefon: 06235 959488
Fax: 06235 959489
E-Mail: redsch@rheinpfalz.de

Falsche Brüder, falsche Versprechen

In Ludwigshafen kursiert derzeit wieder ein dubioses Gewinn Schreiben. Eine Firma gibt sich als Kloster aus und versucht, diverse Salben und Pillen zu verkaufen. Das Bistum Speyer ist empört. Verbraucherschützer und Polizei warnen: Auf keinen Fall sollte man darauf reagieren.

VON MICHAEL SCHMID

Bruder Clemens sieht sympathisch aus. In einer braunen Mönchsrobe läuft er durch den Garten des Klosters Marien-Quell in Gangelt und trägt einen Korb voll mit frisch gepflücktem Löwenzahn. „Mein Rheuma ist Gott sei Dank endlich weg“, wirbt der Pater für Pillen, Cremes und Kapseln. Und Ordensbruder Johannes ist fast noch netter: Auf dem Kloster-Konto seien noch knapp 8000 Euro übrig, die der Schatzmeister verschenken will. Man braucht bloß einen Warenbestellschein an das Kloster zu schicken. Doch Clemens und Johannes sind falsche Brüder mit scheinheiligen Versprechungen.

„Das Kloster gibt es nicht. Wer auf so unseriöse Art Geschäfte machen möchte, verkauft in der Regel übertriebene Ramschwaren, die er auf anderem Wege nur schwer unter Volk bringen kann“, warnt die Polizei. Ingeborg Lutz hat vor ein paar Tagen das dubiose Schreiben erhalten. Die Ludwigshafenerin war sofort misstrauisch und hat die RHEINPFALZ eingeschaltet. „Wegen der kirchlichen Aufmachung können besonders ältere Leute leicht darauf hereinfallen“, befürchtet Lutz. Die Kirche ist verärgert über solche Geschäftsmethoden. „Das ist ein übler Versuch, gutgläubigen Bürgern mit einer betrügerischen Klostermasche Geld aus der Tasche zu ziehen“, sagt Richard Schultz vom Bistum Speyer. Das Bistum legt Wert auf die Feststellung, dass die Werbebriefe keinen kirchlichen Hintergrund haben. „Wir wer-

ZUR SACHE

Dubiose Werbebriefe

Angewandte Gewinnmitteilungen sind ein beliebtes Mittel, um Senioren zu einer Verkaufsanstaltung oder zur Bestellung von Waren zu locken. Dabei werden sie meist zum Erwerb übertriebener Produkte überredet. Jede Woche kursieren mehrere Einladungen zu dubiosen Kaffeefahrten oder unseriöse Werbebroschüren in Ludwigshafener Haushalten. Adresshändler verkaufen die Anschriften von Bürgern an diverse Unternehmen. Zu den Adressen kommen die Händler beispielsweise über Preisaus-schreiben oder Katalogbestellungen. Wer einmal im Verteiler ist, kommt nur schwer wieder heraus. Auch Betrugsprozesse gegen die geschickt agierenden Firmen sind schwierig. Behörden und Verbraucherzentrale warnen seit Jahren vor dem Nepp. Wer angeschrieben wird, sollte nicht reagieren und einfach die Briefe wegwerfen. Weitere Informationen zum Thema gibt es beim Polizeiberatungszentrum, Telefon 0621/9632510, bei der Verbraucherzentrale, 512145, sowie beim Ludwigshafener Ordnungsamt, 504-0. (mix)



Kloster-Masche: „Wegen der kirchlichen Aufmachung können besonders ältere Menschen darauf hereinfallen“, befürchtet Ingeborg Lutz, die einen der dubiosen Briefe erhalten hat. FOTO: KUNZ-HARTMANN

den die Pfarreien informieren, damit sie auch auf ihren Wegen vor der arglistigen Täuschung warnen.“

Ingeborg Lutz ist kein Einzelfall. Mehrere Haushalte in Ludwigshafen haben die dubiose Werbebroschüre erhalten. „Bei uns haben sich schon einige Leute gemeldet“, bestätigt Hede Dieter von der Verbraucherberatung Ludwigshafen. Ihre Kollegin Jennifer Vanessa Scholz hat das ominöse Schreiben genau geprüft. Ihr Urteil: „Das ist absolut unseriös.“ Wer den vermeintlichen Gewinn aus der „Klosterkasse“ bekommen wolle, bestelle automatisch Ware. Und das nicht nur einmal, sondern gleich als Abonnement. Für Laien sei das kaum zu erkennen. Zumal die Geschäftsbedingungen der Firma in die Innenseite des Briefumschlags gedruckt worden seien. „Der versprochene Gewinn ist nur ein Lockmittel, um ein Abo für Waren-sendungen abzuschließen und Kundendaten weiterverkaufen zu können“, meint Scholz. Die Verbraucherberatung prüft nun, ob sie die Firma abmahnen lassen kann.

Doch wer dahinter steckt, ist nur schwer zu ermitteln. Schreiben ähnlicher Aufmachung kursieren seit etwa vier Jahren in ganz Deutschland. Die Verantwortlichen sollen nach Recherchen von Verbraucherschützern in Belgien, möglicherweise auch in Großbritannien sitzen. Die Gemeinde Gangelt (Nordrhein-Westfalen) als Sitz des angeblichen Klosters ist sauer. Es gebe ständig deshalb Nachfragen. Vor Ort gebe es nur eine Postversandadresse. Die Kommune hat die Staatsanwaltschaft eingeschaltet.

Über 300 Helfer im Einsatz

Nachbarschaftshilfe Ludwigshafen besteht seit 15 Jahren – Betreuungsangebot für Ältere und Kranke

VON ANETTE KONRAD

Ende November gibt es sie 15 Jahre: die Nachbarschaftshilfe Ludwigshafen. Über 300 ehrenamtliche Helfer sind in der Stadt unterwegs, um ältere, kranke oder behinderte Menschen im Alltag zu unterstützen und zu begleiten. Sie tragen dazu bei, dass diese möglichst lange in den eigenen vier Wänden leben können.

Es sind oft Kleinigkeiten, die den Alltag erleichtern. „Unsere Nachbarschaftshelfer begleiten die Menschen zum Beispiel beim Einkauf oder zum Arzt, gehen mit ihnen im Ebertpark spazieren oder sind einfach als Gesprächspartner präsent“, schildert die Leiterin des Nachbarschaftshilfebüros, Birgit Kambert, typische Einsatzbereiche. Die Helfer ermöglichen auch pflegenden Angehörigen regelmäßig kleine Auszeiten. In der Regel gehen die Helfer ein- bis zweimal in der Woche für vier bis fünf Stunden zu den von ihnen betreuten Personen.

Die Nachbarschaftshilfe ist ein Betreuungsangebot ohne große Hürden und eine Ergänzung des Angebots der ambulanten Pflegedienste. „Nachbarschaftshelfer dürfen nicht pflegen und nicht putzen“, stellt Monika Kuhisch vom Pflegestützpunkt Lu-Nord klar.



Birgit Kambert am Büro im Stadtteil Nord. FOTO: KUNZ-MORAY

Im Büro in der Jakob-Binder-Straße laufen die Fäden der größten Nachbarschaftshilfe in Rheinland-Pfalz zusammen. Hier absolvieren Interessenten vorm ersten Einsatz Einstiegsseminare und Schulungen. Verschiedene Krankheitsbilder, sozialrechtliche Themen und die Belastung von pflegenden Angehörigen sind nur einige Themen. „Die Helfer lernen etwas dabei und nehmen auch für sich etwas mit“, erklärt Birgit Kambert. Nach der Grundschulung werden die Ehrenamtlichen nicht allein gelassen. Zweimal im Jahr stehen Fortbildungen auf dem Programm.

„Die Begleitung der Helfer ist sehr aufwändig“, weiß die Büroleiterin. Sind diese doch unter Um-

ständen als einzige Bezugsperson bei einem Menschen, der allein und krank ist. Das bringt auch eine große Verantwortung mit sich. „Gleichzeitig sind die Helfer ein halbprivates Bindeglied zwischen der Privatsphäre und den offiziellen Stellen. Sie haben eine Beobachtungsfunktion und geben wichtige Hinweise, wenn mehr Hilfe erforderlich ist“, erklärt Monika Kuhisch die Bedeutung der Aufgabe. Diese wird bewusst honoriert – die Helfer erhalten 5,50 Euro die Stunde, die betreuten Personen zahlen sieben Euro. In manchen Fällen können diese Kosten über die Pflegeversicherung abgerechnet werden.

Entstanden ist die Nachbarschaftshilfe vor 15 Jahren aus der praktischen Beratungsarbeit heraus. „Wir haben damals erkannt, dass für pflegende Angehörige eine Entlastung erforderlich ist“, erinnert sich Monika Kuhisch, die seit 16 Jahren als Pflegeberaterin arbeitet. Gleichzeitig sollte gebrechlichen Menschen ein bezahlbares Angebot für kleinere Hilfen gemacht werden. Es gab damals in diesem Bereich lediglich die Nachbarschaftshilfe der Diakonie, ein kleiner Kreis von Frauen, die ehrenamtlich Hausbesuche machten. Diese Frauen wurden dann von der Nachbarschaftshilfe übernommen. Schnell wuchs die Zahl der enga-

gierten Helfer. „Viele haben selbst gepflegt, haben die Nachbarschaftshilfe genutzt und wollen jetzt etwas zurückgeben“, schildert Birgit Kambert deren Motivation. Einige haben sogar schon durch das Ehrenamt motiviert eine Ausbildung zum Altenpfleger oder zum Alltagsbegleiter begonnen.

ZUR SACHE

Ein Verbund von Trägern

Träger der Nachbarschaftshilfe ist ein Verbund, der sich aus dem privaten Pflegedienst Cura Beierlein, den Ökumenischen Sozialstationen Südwest und Oggersheim/Ruchheim sowie der Sozialstation des DRK-Kreisverbands Vorderpfalz zusammensetzt. Dieser Zusammenschluss eigentlich konkurrierender Träger ist das Besondere an der Hilfe. Zudem wird die Nachbarschaftshilfe vom Land und von der Stadt finanziell gefördert. Im Vorjahr leisteten die 300 Helfer über 41.000 Betreuungsstunden. Die Ehrenamtlichen sind zwischen 40 und 65 Jahre alt, 87 Prozent sind Frauen. 17 Prozent der Helfer haben Migrationshintergrund. Eingesetzt werden sie möglichst wohnortnah. Weitere Informationen im Internet: www.nachbarschaftshilfe-ludwigshafen.de (rad)

Dr. humoris causa: Sparkassenchef Linnebank geehrt



R. Linnebank

Das Geheimnis ist gelüftet: Der neue Aspirant für den Doktorhut der „Närrischen Universität von Gockelonia“ des Mundenheimer Karnevalvereins „Munnemer Göckel“ heißt Rüdiger Linnebank. Der 43 Jahre alte Chef der Sparkasse Vorderpfalz soll am 20. Januar als 45. „Doktor humoris causa“ in die Riege der Ehrentitelträger aufgenommen werden. Linnebank folgt auf den Unternehmer Peter Görtz. „Sein unternehmerisches Können, sein Interesse für die Kultur in der Region, sein soziales Engagement, aber auch sein Humor waren für uns ausschlagend, ihn auszuwählen“, begründete Jörg Bauer die Entscheidung des „Doktor“-Gremiums bei der gestrigen Vorstellung in der Gockelsklausur. Linnebank ist seit 2008 in Ludwigshafen. Er stammt aus Westfalen und ist laut „Göckel“-Präsident Jürgen Baader mittlerweile bestens in der Pfalz integriert. Linnebank lebt in Schifferstadt, ist bereits Ehrensenator der KG Klotzgrumbeer und engagiert sich in der Stiftung der Staatsphilharmonie, im Ernst-Bloch-Zentrum sowie im Kunstverein. (wjj/Archivfoto: Kunz)

ANZEIGE

SIEMENS
WT 46 E1 K3
Kondentrockner
7 kg Fassungsvermögen,
Energieeffizienzklasse B, Restzeitanzeige

* unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers: ~~539,- €~~

Unser Preis: **399,- €**

SAMSUNG
UE-40 D 5000
40" 102cm
Bilddiagonale
Full HD, LED, 100Hz, DVB-T/C

* unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers: ~~699,- €~~

Unser Preis: **444,- €**

HIRSCHILLE.DE

BERATUNG ■ SERVICE ■ KOMPETENZ

HEDWIG-LAUDIEN-RING 11 + 21 · TEL.: 0621 67004-0
67071 LUDWIGSHAFEN · WWW.HIRSCH-ILLE.DE

PREISGARANTIE*

* auf alle Produkte unseres Sortiments, auch auf Internetpreise, die lagermäßig vorrätig sind (keine Bestellware)

ANZEIGE